

Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.

– Gen 12, 1+2 I. A.



Material für Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen etc. zum **Tag der älteren Generation 2025**

VORSCHLAG 5

Gemeindeabende und -nachmittage

a. Dr. Dagmar Henze: Die Bremer Stadtmusikanten - Aufbruch und Neubeginn.

Anregungen für einen märchenhaften Abend - nicht nur mit Menschen im dritten Lebensalter¹.

1. Das Märchen

Ein Mann hatte einmal einen alten Esel, der zur Arbeit immer untauglicher wurde. Da dachte er daran, den Esel schlachten zu lassen, aber der Esel merkte, dass ihm Unheil drohte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen. Dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden.

Nachdem er ein Weilchen gegangen war, lag vor ihm auf dem Wege ein Hund, der müde japste. „Was japst du so?“ fragte der Esel. „Ach,“ sagte der Hund, „weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, wollte mich mein Herr erschlagen, da hab' ich Reißaus genommen; aber wohin soll ich nun?“ „Weißt du was,“ sprach der Esel, „ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, komm doch einfach mit! Ich spiele die Laute und du schlägst die Pauken.“ Der Hund war einverstanden und so gingen sie weiter.

Es dauerte nicht lange, da saß eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. „Katze, warum bist du so traurig?“ fragte der Esel. „Mir soll's an den Kragen gehen,“ antwortete die Katze, „weil ich in die Jahre komme und lieber hinter dem Ofen sitze, als nach Mäusen zu jagen, hat mich mein Frauchen ersäufen wollen; ich habe zwar noch fliehen können, aber nun ist guter Rat teuer: Wo soll ich hin?“ „Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.“ Die Katze fand das gut und ging mit.

Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, wo ein Hahn auf dem Tor saß und aus Leibeskräften schrie. „Dein Schrei geht einem ja durch Mark und Bein,“ sprach der Esel, „hast du Kummer?“ „Ja,“ antwortete der Hahn, „ich soll

1.) Dieses Konzept geht im Wesentlichen auf einen Entwurf von Petra Müller zurück. Vgl. ihren Artikel „Wie Ältere neue Betätigungsfelder finden können“ in: Praxis Gemeindepädagogik Nr. 1/2016, S. 39. Kostenloser Download des Heftes unter: <https://christenlehre.eva-leipzig.de/archiv/lebensalter>.

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.

Heute Abend geschlachtet werden. Nun schreie ich aus vollem Hals, solange ich noch kann.“ Darauf sagte der Esel: „Zieh lieber mit uns fort! Wir gehen nach Bremen; du hast eine gute Stimme. Lass uns doch zusammen musizieren!“ Der Hahn willigte freudig ein und sie gingen alle vier zusammen fort.

Da sie aber die Stadt Bremen an einem Tage nicht erreichen konnten, kamen sie abends in einen Wald, in dem sie die Nacht verbringen mussten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Wipfel, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen Seiten um, da erahnte er in der Ferne ein Lichtlein brennen. Da rief er alle zusammen und sagt, dass er in der Nähe ein Haus gesehen hätte. Da es an ihrer jetzigen Stelle ungemütlich war, machten sie sich auf den Weg nach dem Haus.

Nach kurzer Zeit kamen sie an einem hell erleuchteten Haus an. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster, schaute hinein und sprach: „Ich sehe einen gedeckten Tisch mit gutem Essen und Trinken. Räuber sitzen dort zusammen und lassen es sich gutgehen.“ Da beratschlagten die Tiere, wie sie die Räuber hinausjagen könnten.

Der Esel stellte sich mit den Vorderbeinen auf das Fenster, der Hund sprang auf des Esels Rücken, die Katze kletterte auf den Hund und der Hahn flog ganz nach oben. Danach fingen sie auf ein Zeichen gemeinsam an, ihre Musik zu machen: Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein, dass die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe und stürzten ängstlich in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch und aßen sich satt.

Danach löschten sie das Licht und suchten eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Die Räuber trauten sich nicht mehr an das Haus heran, den vier Bremer Musikanten gefiel's aber so gut darin, dass sie darin zusammen wohnen blieben.

2. Idee zur Gestaltung eines märchenhaften Abends

Ankommen

Der Raum ist mit Tischgruppen gestaltet, auf denen Getränke und kleine Snacks bereit stehen. Die TN begegnen sich in einer wertschätzenden und kommunikativen Atmosphäre.
Begrüßung und ggf. kurze Hinführung.

Lesen des Märchens – wenn möglich mit verteilten Rollen.

Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.

– Gen 12, 1+2 I. A.

Erste Gesprächsrunde

Was geht mir durch den Kopf, wenn ich das Märchen höre?

Einladung zum Gespräch am Tisch, danach Öffnung für ein kurzes Gespräch im Plenum.

Musik

Impuls

Der Esel, der Hund, die Katze und der Hahn – jedes der vier Tiere ist älter geworden. Die von Erwerbsarbeit geprägte Lebensphase ist vorbei. Die Tiere reagieren unterschiedlich. Allen gemeinsam ist, dass sie spüren ihre Kräfte lassen nach. Die Arbeit, die ihren Tag bisher geprägt hat, ist unwiderruflich zu Ende. Wie gehen sie auf die neue Lebensphase zu?

Der Esel läuft fort, macht sich auf den Weg nach Bremen. Er hat eine Idee, wie er seinen Tag von nun an füllen möchte. Stadtmusikant will er werden. Der Esel blickt positiv in die Zukunft. Er hat einen Plan, einen Traum, eine Vision. Zwar kennt er seine körperlichen Grenzen, fühlt sich aber zu jung fürs Altenteil und bricht auf, macht sich auf einen neuen Weg ins Ungewisse, in eine Stadt (Bremen), von der er vermutlich nur gehört hat, aber nicht weiß, was genau ihn dort erwarten wird. Auf seinem Weg trifft er andere.

Zunächst **den Hund**. Dieser ist ebenfalls älter geworden. Zu schwach für die Arbeit. Sein Herr will ihn erschlagen. Ohne Plan und ohne zu wissen wohin, ist der Hund aufgebrochen oder besser gesagt geflohen. In seiner Haltung eher resigniert. Er weiß nicht so recht weiter.

Der Esel spricht ihn an. Er erkennt die Gaben des Hundes, erinnert ihn an möglicherweise verborgene Talente: Er könne doch Pauke spielen, sagt der Esel zum Hund, und mitkommen nach Bremen.

Mit einer Idee davon, wie das Leben weitergehen könnte im Kopf, willigt **der Hund** ein und macht sich zusammen mit dem Esel auf den Weg nach Bremen. Manchmal braucht es eben jemanden, der einem Mut zuspricht und erkennt, welche Potentiale in einem stecken.

Esel und Hund begegnen nun gemeinsam **der Katze**. Auch sie ist in die Jahre gekommen und hat keine Lust und wahrscheinlich auch keine Kraft mehr zu arbeiten. Sie zieht den warmen Platz hinter dem Ofen der Mäusejagd vor. Sie soll ersäuft werden – weil nutzlos – und flieht wie der Hund ohne Plan und ohne Vision. Wieder ist es **der Esel**, der die verborgenen Talente der Katze entdeckt. Sie kann eben nicht nur Mäuse jagen, sondern „verstehe sich auch auf die Nachtmusik“. Mit dieser Fähigkeit kann sie die kleine Gemeinschaft bereichern und ebenfalls Stadtmusikantin in Bremen werden. **Die Katze**, die eben noch mit einem Gesicht wie drei Tage Regenwetter am Wegesrand saß, kommt in Bewegung. Sie geht mit.

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.

Das Dreiergespann Esel, Hund und Katze begegnet dem **Hahn**. Er saß auf dem Tor und schrie nach Leibeskräften, heißt es. Man könnte eine solche Klage ignorieren und denken „Das geht mich nichts an“, wegschauen und schnell vorbei. „Man kann sich ja schließlich nicht um das Leid der ganzen Welt kümmern.“ Nicht so der **Esel**. Er bleibt stehen und ergreift wiederum die Initiative. Er spricht den Hahn an, fragt ob er Kummer habe und hört sich die Geschichte des Hahns an. Auch er ist bedroht, soll geschlachtet werden, weiß keinen Ausweg - nur den: seine Verzweiflung in die Welt zu rufen. Zukunftsweisender ist da der Vorschlag des Esels: „Zieh lieber mit nach Bremen“, sagt er. Und wiederum ermutigt er jemanden. Er erkennt das Talent des Hahns. Eine gute Stimme kann jede Musikantengruppe bereichern. Der Hahn habe eine ebensolche. „Komm mit und entfalte deine Gaben, wenn wir als Stadtmusikanten in Bremen sind.“ Freudig willigt **der Hahn** ein, heißt es, und hoffnungsfroh geht er mit.

In Bremen kommen die vier nie an. Auf dem Weg finden sie eine neue Heimat in einem Räuberhaus am gedeckten Tisch. Vielleicht ein Zeichen für das Leben in Fülle. Gemeinsam nur konnten sie das Haus für sich erobern. Der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krächte. Jeder brachte sich so ein, wie er oder sie es am besten konnte. Diese Gemeinschaft machte die vier Tiere stark. Sie ermöglichte etwas, was weder der Esel, noch der Hund, die Katze oder der Hahn allein geschafft hätten.

Sie haben einen Platz für ein gutes Leben gefunden – zwar nicht in Bremen, aber am gedeckten Tisch.

Manchmal weiß man eben nicht so genau, wo man ankommt im Leben, wichtig ist es aber, aufzubrechen und sich auf den Weg zu machen – egal in welchem Alter.

Geh in ein Land, das ich dir zeigen werden, sagt Gott zu dem ältergewordenen Abraham und zu Sarah, seiner Frau. Im Aufbruch liegt Segen.

Oder, um es mit den Bremer Stadtmusikanten zu sagen: „Etwas Besseres als den Tod findest du überall.“

Musik

Zweite Gesprächsrunde

Mit welchem der Tiere identifiziere ich mich und warum?

Einladung zum Gespräch am Tisch, danach Öffnung für ein kurzes Gespräch im Plenum.

Musik- dabei Zeit für Einzelreflexion

- Was würde ich gerne mal machen? Für was bin ich offen?
- Welche Ermutigung bräuchte ich, um mich auf den Weg zu machen?

Moderationskarten verteilen. Wer mag, kann seine Gedanken hier festhalten und an die bereitgestellte Moderationswand heften.

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.

Zusammenfassende Betrachtung

ggf. mit Verabredungen dazu, wie es weitergehen könnte.

Segen zum Abschluss

b. Rita Kusch: Veränderungen.

Gestaltungsentwurf für einem Senior*innennachmittag

Rita Kusch ist Dipl. Religionspädagogin und war bis zum Ruhestand 2019 Beauftragte für Seniorenarbeit in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg.

Rita Kusch veröffentlicht in regelmäßigen Abständen Bücher mit Praxisentwürfen. Sie sind beim Gütersloher Verlagshaus und über den Buchhandel beziehbar. 2024 erschien ihr neuestes Buch: *Vollgepackt mit neuen Ideen, Eine Schatztruhe für anregende Stunden mit älteren Menschen*. Nicht nur hier finden sich in der Gemeinde und in Einrichtungen gut nutzbare Materialien und Anregungen für die Arbeit mit älteren Menschen.

Bei Interesse verschickt die Abteilung Seniorenbildung der badischen Kirche (<https://eeb-baden.de/themen/seniorenbildung>) einmal im Monat kostenlos Gestaltungsentwürfe von Rita Kusch zu ganz unterschiedlichen Themen per Mail. Hier können Sie sich für den Bezug die Infomail anmelden: <https://eeb-baden.de/themen/seniorenbildung/formular-bestellung/>

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.



Gestaltungsentwurf für die Arbeit mit älteren Menschen
September 2025



Idee für den Monat September 2025

Thema: Veränderungen

Wir nähern uns dem Herbst und diese Jahreszeit macht besonders die Veränderung in der Natur deutlich. Auch unser Leben verändert sich ständig, auch wenn wir das manchmal gar nicht möchten. Zum Geburtstag wünschen wir einander oft „Bleib, wie du bist!“, aber wäre das wirklich gut?

Ich möchte Ihnen in dieser Einheit Vorschläge präsentieren, wie man über Veränderungen ins Gespräch kommen und sie bedenken könnte.

Spruchsammlung

Welchen Spruch finde ich gut?

Auf dieser Internetseite habe ich schöne Sprüche zum Thema gefunden:

[Veränderung Sprüche: 50 Sprüche & Zitate zu neuen Wegen](#)

1. „Wer loslässt, hat die Hände frei für Neues.“
2. „Du musst dein Ändern leben.“
3. „Alles, was du willst, ist auf der anderen Seite der Angst.“
4. „Wenn dir etwas nicht gefällt, dann ändere es, bevor es dich verändert.“
5. „Veränderung ist am Anfang schwer, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderschön.“
6. „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“
7. „Veränderung tut weh. Aber nicht so weh, wie dort zu bleiben, wo man nicht hingehört.“
8. „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“
9. „Solange du nichts veränderst, wird sich nichts verändern.“
10. „Auf ein Neues!“
11. „Entweder wir finden einen Weg, oder wir machen einen.“ (Hannibal)
12. „Fang' nie an aufzuhören, hör' nie auf anzufangen.“ (Marcus Tullius Cicero)
13. „Ein Schiff im Hafen ist sicher, doch dafür werden Schiffe nicht gebaut.“ (John Augustus Shedd)
14. „Wir müssen bereit sein, uns von dem Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir das Leben finden, das auf uns wartet.“ (Oscar Wilde)
15. „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Ich weiß nur, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.“ (Georg Christoph Lichtenberg)
16. „Wer nichts ändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ (Gustav Heinemann)
17. „Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ (Charles Dickens)
18. „Wer sich verändert, hat genug gelernt oder genug gelitten.“

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.



Gestaltungsentwurf für die Arbeit mit älteren Menschen
September 2025



-
19. „Alles ist neu. Also ist eigentlich alles wie immer.“
 20. „Kleine Taten können Großes bewirken.“
 21. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“ (Wolf Biermann)
 22. „Durchhalten ist anstrengend. Veränderung ist mutig.“

Drucken Sie die Sprüche mehrfach aus (Druckvorlage auf der letzten Seite) und verteilen Sie diese an die Teilnehmenden. Nach einer Bedenkzeit möge jeder und jede den Spruch vortragen, den er oder sie besonders mag oder über den er oder sie sich besonders geärgert hat. So kommt gewiss rasch ein Gespräch zustande.

Veränderung in der eigenen Biografie *Erlebnisse mitteilen*

An allen Übergängen im Leben kommt es zwangsläufig zu Veränderungen. Tragen Sie zusammen, welche das sind und wie man sie erlebt hat:

- Kindheit - Schulzeit
- Konfirmation - Kommunion
- Weiterführende Schule - Lehre - Studium
- Eigene Familie - Kinder
- Karriere - Zeit in der Familie
- Rentenzeit
- Nachlassende Kräfte - ggf. Altenpflegeheim

Wenn Sie sich intensiver mit diesem Vorschlag beschäftigen mögen, können Sie auch dazu einladen, einen Zeitstrahl mit den Jahreszahlen und Ereignissen zu gestalten und die Ergebnisse einander vorzustellen. Beachten Sie, dass das möglicherweise viel Zeit in Anspruch nehmen kann.

Angeordnete Dinge auf einem Tablett *Veränderungen finden*

Ordnen Sie 10 Dinge auf einem einfarbigen Tablett an. Es sollten einfache Gegenstände aus dem Haushalt sein. Lassen Sie die Teilnehmenden die Dinge für eine Minute betrachten. Dann decken Sie das Tablett ab und es soll erinnert werden, was darauf lag. Die 10 Gegenstände werden benannt. Dann nehmen Sie, ohne dass es jemand sehen kann einen Gegenstand weg und verändern zusätzlich die Position der anderen Gegenstände. Nun soll herausgefunden werden, welcher Gegenstand fehlt. Das kann mehrmals wiederholt werden.

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.



Gestaltungsentwurf für die Arbeit mit älteren Menschen
September 2025



Veränderungen im Haushalt *Gegenstände benennen*

Wenn wir in unseren Haushalt schauen, gibt es auch dort viele Veränderungen. Manche Dinge hat es vielleicht vor 75 Jahren schon gegeben, sie waren aber nicht so verbreitet und sind erst später zu Selbstverständlichkeiten geworden.

Lassen Sie zusammentragen, was man vor 75 Jahren noch nicht kannte bzw. was noch nicht weit verbreitet war:

- Waschmaschine
- Schleuder
- Thermomix
- Saugroboter
- Geschirrspüler
- Mähroboter
- Elektrische Zahnbürste
- Wäschetrockner
- Klimaanlage
- Computer

Weitere Gegenstände werden Ihre Teilnehmenden leicht finden.

Lebens- und Gesellschaftsbereiche *Gesprächsrunde zu Veränderungen*

Nun soll nach verschiedenen Bereichen gefragt werden, in denen Veränderungen erwünscht oder eben nicht erwünscht sind. Werfen Sie die folgenden Fragen in die Runde:

Veränderungen im Bereich

- der Gesundheitspflege
- in der Kirche
- in der Seniorenarbeit
- in den Schulen
- in den Familien
- in unserer eigenen Runde
- in der großen Politik
- in unserer Stadt oder unserem Ort
- in der Technik

Wenn die Gruppe sehr vertraut miteinander ist, könnten Sie auch fragen, was man an sich selbst gerne verändern möchte.

Lassen Sie viel Zeit für den Austausch.

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.



Gestaltungsentwurf für die Arbeit mit älteren Menschen
September 2025



Herr Keuner

In Berthold Brechts Geschichten von Herrn Keuner gibt es auch die, bei der jemand Herrn Keuner länger nicht gesehen hat und der ihn begrüßt mit den Worten: „Sie haben sich ja gar nicht verändert“. Darauf erblasst Herr Keuner und sagt: „Oh!“
Tragen Sie die kleine Geschichte vor und kommen Sie darüber ins Gespräch.

Weltveränderer

Auf dieser Internetseite [Weltveränderer - Menschen, die die Welt bewegten - \[GEOLINO\]](#) habe ich die Namen von Menschen gefunden, die auf ihre je eigene Weise die Welt verändert haben. Erzählen Sie in Ihrer Runde von einigen Beispielen und lassen Sie aus der Erinnerung der Teilnehmenden eigene Gedanken ergänzen.

Hinter den Namen habe ich jeweils einige Stichworte bezüglich der Veränderung geschrieben, die sie bewirkt oder betrieben haben. Nehmen Sie ein Handy mit, damit Sie ggf. Infos ergänzen können.

- Alfred Wegener - Kontinentalverschiebungstheorie, neue Erkenntnisse
- Aung San Suu Kyi - Kampf um den Frieden in Burma
- Annette von Droste-Hülshoff - Dichterin ihrer Zeit weit voraus
- Annie Londonderry - Fahrt mit dem Rad um die Welt, erste Frau
- Alfred Krupp: Der Stahlbaron, Aufbau der Industrie im Ruhrgebiet
- Albert Einstein - Veränderung in der Wissenschaft
- Angela Merkel von Kohls Mädchen zur Bundeskanzlerin
- Astrid Lindgren - verändert mit Büchern das Leben vieler Kinder
- Audrey Hepburn - nicht nur Stilikone und Schauspielerin, auch Wohltäterin
- Andy Warhol - Veränderung in der Kunst, Porträts von Künstlerinnen

Biblische Figuren im Zusammenhang mit Veränderung

Auch in der Bibel ist häufig von Veränderung die Rede, die zum Beispiel diese Männer und Frauen erleben oder durchmachen. Tragen Sie zusammen, was Sie darüber wissen und schauen Sie ggf. im Internet nach:

- Mose
- Petrus
- Maria Magdalena
- Zachäus
- Hiob
- Josef

Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.

– Gen 12, 1+2 I. A.



Gestaltungsentwurf für die Arbeit mit älteren Menschen September 2025



KI

Die KI, also die künstliche Intelligenz ist in aller Munde. Erklären Sie den Teilnehmenden was mit KI ist und zeigen Sie ggf. einige Beispiele. Vielleicht laden Sie jemanden ein, der sich damit gut auskennt. Diskutieren Sie darüber, ob das eher hilfreich oder gefährlich ist.

Hier eine Erklärung, was KI ist:

„KI steht für Künstliche Intelligenz. Das ist ein Bereich der Informatik, der sich damit beschäftigt, Maschinen so zu programmieren oder zu gestalten, dass sie Aufgaben erledigen können, die normalerweise menschliche Intelligenz erfordern. Dazu gehören Dinge wie Lernen aus Erfahrungen, Muster erkennen, Probleme lösen, Sprache verstehen oder auf Fragen reagieren.

Ein einfaches Bild: Stell dir vor, du gibst einer Maschine viele Beispiele (Dutzende oder Millionen). Aus diesen Beispielen "lernt" sie, wie sie ähnliche Aufgaben künftig selbstständig lösen kann, ohne jedes Detail von Menschenhand vorzugeben. KI-Systeme können dann zum Beispiel Texte übersetzen, Gesichter erkennen, Empfehlungen aussprechen oder Spielstrategien entwickeln—je nach Art der Aufgabe.“

Veränderung selbst gewählt oder mir passiert?

Es ist gewiss ein Unterschied, ob ich die Veränderung, die ich erlebe, selbst gewählt habe oder ob sie mir passiert ist. Hier einige Beispiele, über die Sie mit Ihrer Runde ins Gespräch kommen können:

Selbstgewählt (jedenfalls weitgehend)	widerfahren
Neue Arbeitsstelle	Unfall
Diät	Krankheit
Neue Beziehung	Kündigung
Kinder	Unglücksfall
Trennung	Lottogewinn
Umzug in eine andere Stadt	Aufstieg im Beruf
Neuer Freundeskreis	Ruf ins Ausland

© Rita Kusch, Rastede

**Geh in ein Land,
das ich Dir zeigen werde.
Und ich will Dich segnen.**

– Gen 12, 1+2 I. A.

Sprüche zu neuen Wegen

1. „Wer loslässt, hat die Hände frei für Neues.“
2. „Du musst dein Ändern leben.“
3. „Alles, was du willst, ist auf der anderen Seite der Angst.“
4. „Wenn dir etwas nicht gefällt, dann ändere es, bevor es dich verändert.“
5. „Veränderung ist am Anfang schwer, in der Mitte chaotisch und am Ende wunderschön.“
6. „Wenn der Wind der Veränderung weht, bauen die einen Mauern und die anderen Windmühlen.“
7. „Veränderung tut weh. Aber nicht so weh, wie dort zu bleiben, wo man nicht hingehört.“
8. „Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.“
9. „Solange du nichts veränderst, wird sich nichts verändern.“
10. „Auf ein Neues!“
11. „Entweder wir finden einen Weg, oder wir machen einen.“ (Hannibal)
12. „Fang‘ nie an aufzuhören, hör‘ nie auf anzufangen.“ (Marcus Tullius Cicero)
13. „Ein Schiff im Hafen ist sicher, doch dafür werden Schiffe nicht gebaut.“ (John Augustus Shedd)
14. „Wir müssen bereit sein, uns von dem Leben zu lösen, das wir geplant haben, damit wir das Leben finden, das auf uns wartet.“ (Oscar Wilde)
15. „Ich weiß nicht, ob es besser wird, wenn es anders wird. Ich weiß nur, dass es anders werden muss, wenn es besser werden soll.“ (Georg Christoph Lichtenberg)
16. „Wer nichts ändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte.“ (Gustav Heine-
mann)
17. „Nichts in der Geschichte des Lebens ist beständiger als der Wandel.“ (Charles Dickens)
18. „Wer sich verändert, hat genug gelernt oder genug gelitten.“
19. „Alles ist neu. Also ist eigentlich alles wie immer.“
20. „Kleine Taten können Großes bewirken.“
21. „Nur wer sich ändert, bleibt sich treu.“ (Wolf Biermann)
22. „Durchhalten ist anstrengend. Veränderung ist mutig.“